

31. Deutscher Hausbesitzertag.

(Eigener Bericht.)

S. Magdeburg, 4. Aug. 1909.

Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung von Vertretern aller städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands fand heute im Festsaal des „Küsterhofes“ der 31. Jahresversammlung der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands zu seiner 31. Hauptversammlung zusammen. Als Vertreter des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen ist Regierungsrat v. Lenke erschienen, als Vertreter der Stadt Magdeburg Bürgermeister Reimar und Stadtvorstandsvorsteher Baensch, sowie als Vertreter des Polizeipräsidenten Regierungsrat v. Loper.

Der Vorsitzende des Zentralverbandes, Justizrat Dr. Baumer (Spanbau) eröffnete die Tagung mit einer Begrüßung der Ehrengäste und Delegierten. Er erinnerte an die Aufgaben nach Preussischer Landtag, die in Berlin zu Stande gekommen seien und für ungültig erklärt werden mußten, weil dabei ein Territorismus zutage getreten sei, der mit der bürgerlichen Freiheit unvereinbar erschiene. Der Staat dürfe einen solchen Zustand nicht dulden, daher sei die Frage am Platze, ob denn Deutschland zu eben solchen Zuständen kommen wolle, wie sie zurzeit des Vierzehnjährigen Krieges herrschten, ob denn auch die geistigen Fragen mit roher Gewalt entscheiden solle. Auf diese Frage sei zu erwidern, daß sich unsere Zeit gewaltig von jener unterscheidet. Es steht heute ein mächtvoller Kaiser an der Spitze des Reiches, der ein gewaltiges Heer an seiner Seite weilt. Nach dem Kaiserthum wurde beschloffen, ein Jubiläumstelegramm an den Kaiser zu schicken.

Es spricht dann zunächst der Vertreter des Oberpräsidenten v. Lenke. Er wünscht, daß die Beratungen und Besprechungen der deutschen Hausbesitzer der Allgemeinheit zugute kommen möchten. Bürgermeister Reimar wünscht, daß die Beschlüsse der Deutschen Städteversammlungen nur noch in Ausnahmefällen Begründungen von Kongressen durch die Stadtvorstände erfolgen sollen. Ein solcher Ausnahmefall liege aber bei dem gegenwärtigen Vorstandstage zweifellos vor und er freue sich, die Größe der Stadtvorwaltung der Verammlung überbringen zu können. — Es sprechen noch der Stadtvorstandsvorsteher Baensch und Stadtrat Schneider (Magdeburg), die die Größe und besten Wünsche der Stadtvorwaltung überbrachten.

In das Bureau der Tagung wurden neben Justizrat Dr. Baumer und noch gewählt: Stadtrat Hessel (Weipzig), Stadtrat Schneider (Magdeburg), und Major Dr. Reichenstein (Berlin). — Der Vorsitzende erstattete hierauf den Geschäftsbericht.

Es folgte ein Referat des Rechtsanwalts Kohlmann (Dresden) über:

„Kommunale Bodenpolitik“

mit besonderer Berücksichtigung der städtischen Wohnungsordnungen und ihrer Wirkungen. Der Redner führte aus: Die städtischen Aufgaben sind in den letzten Jahrzehnten ungeheuer gewachsen; immer neue Ansprüche treten an die Kommunen heran. Neuerdings wird von den Hausbesitzern verlangt, daß sie auch Bodenpolitik treiben. Früher kannte man Bodenpolitik nur als Siedlungsproblem des Staates, die Bodenreform, die seit zwei Jahrzehnten eingeleitet hat, fordert auch von den Städten Siedlungsproblem, das heißt Wohnungsproblem. Mit der Wohnungsproblem allein ist aber der Begriff nicht erschöpft, zu ihr gehört auch die Steuerpolitik. Freilich wird diese von den Städten fast ausschließlich nach finanziellen Gesichtspunkten getrieben. Die finanzielle Frage ist es, die die Vermögenssteuer diktiert hat. Nun hat aber Prof. Weber in seinem Buche „Boden und Wohnung“ nachgewiesen, daß diese Steuer ein durchaus untaugliches Mittel ist, um die Frage der Bodenpolitik zu lösen und die Wohnungspreise herabzudrücken. Auch ein so tüchtiger Bodenreformer wie Meves und andere haben erklärt, daß eine Bodenwertsteuer als eine Entzweiigung durch die Steuer erzielt werden würde. Neben der Steuerpolitik steht die Bodenrechtspolitik. Die städtischen Grundrenten- und Hypothekenanstalten könnten durch Gewährung von Hypotheken an die Hausbesitzer den privaten kleinen Hausbau fördern, durch Unterstützung der Baugemeinschaften wird er aber schwer geschädigt. Der Hauptgegner für die Bodenreform ist Mangold (Dresden). Er fordert eine großartige Reform: Degradation der Städte, Stadterweiterung als öffentlich-rechtliche Aufgabe durch die Gemeinden im Wege der Enteignung und Erlaß von Stadterweiterungsordnungen. Ueber die Vorbereitungen hierzu geht er sich leicht hinweg, er gibt nur allem nicht an, wie die Mittel hierzu bei der ohnehin schon schwermütigen Lage der Gemeinden in finanzieller Beziehung beschafft werden sollen. Die Enteignung beruht er sich auf dem Wege der Verpachtung, des Erbbaurechts und des Wiederkaufrechts, obgleich auch ihm schwere Bedenken dagegen aufkommen.

Gegen Mangolds Vorschläge ist geltend zu machen, daß sie

der erste Schritt zum Kommunalsocialismus

sein würden. Sie würden eine ungeheure Steigerung der Ansprüche der Wohnungsbedürftigen heraufbeschwören, verschärfte Kämpfe in den Stadtparlamenten, Korruption in der Verwaltung und eine arge Verdringung in den Finanzen zur Folge haben. Was übrig bleibt, wäre ein Trümmerhaufen von hoffnungslos verfallenen Gebäuden des Hausbesitzers und Baugewerbes, die Zerbrechung unseres Rechts. Eine Reihe von Beispielen aus Karmen, Elberfeld und Dresden ergibt, daß die Gemeinden nicht imstande sind, geschieht zu spezifizieren, weil sie weit engherziger sind als die privaten Unternehmer.

Neben der Bodenpolitik steht die Wohnungsproblem als zwei derselben. Sie wird ausgeübt durch den Wohnungsbau seitens der Kommunalverwaltungen für ihre Beamten und Arbeiter, sowie auch durch den Bau von Mietwohnungen durch die Stadt. Letztere Art der Wohnungsproblem ist als unläuterer Konkurrenz gegenüber dem privaten Hausbesitz zu bezeichnen. Eine Reihe von Städten haben besondere Wohnungsordnungen erlassen; die Wohnungsproblem wird in ziemlich gleichmäßiger Form ausgeübt, doch ist noch eine größere Einheitlichkeit anzustreben. Wünschenswert erscheint es, daß die Resultate der Wohnungsproblem ausgewertet werden. Die vorliegenden Berichte ergeben, daß bei den reicheren Wohnungen Mängel zeigen, da was das nicht die Schuld der Hausbesitzer, sondern der Mieter. So befragt der Bericht von Dresden, daß die Feuchtigkeit in den Wohnungen fast ausschließlich auf die schlechte Instandhaltung zurückzuführen sei. Das engherzige Wohnungsproblem, von dem so viel gesprochen wird,

ist nach den Berichten der Wohnungsämter nicht vorhanden. (Hört, hört!) Der Hausbesitz könne nur überall die

Einführung von Wohnungsordnungen

wünschen, freilich müßten zu weitgehende Forderungen z. B. bezüglich der Bauhöhe eingeschränkt werden. Die Schaffung von Wohnungsordnungen ist dann der Weg, auf dem die Städte Boden- und Wohnungsproblem treiben können. Jedes weitere Vorgehen der Kommunen, insbesondere die Bodenbesetzung selbst, würde zu unhaltbaren Zuständen führen. (Beif. Beifall.) In der Debatte wandte sich der Vorsitzende Justizrat Baumer (Spanbau) ebenfalls scharf gegen die Bodenreformer und ihren Anhang. Die Idee, jedem Staatsbürger eine Wohnung im eigenen Heim zu verschaffen, sei geradezu absurd. Gegen die weitläufige Bodenbesetzung sei einzuwenden, daß dadurch die Kosten z. B. für elektrische Bahnen und sonstige Leistungen erheblich wachsen würden. Ueberall, wo diese Bodenbesetzung bisher eingeführt wurde, sei sie als unangenehm empfunden worden. Die auf 20 und mehr Meter Breite zugelassenen Zwischenräume seien geradezu Champignonkulturen geworden. (Heiterkeit.) Zahlreiche andere Uebelstände, wie z. B. Unkraut, seien dazu gekommen, um diese Bodenbesetzung als unbrauchbar erkennen zu lassen. — Kalkbrenner (Wiesbaden): Man sollte vernünftige Wohnungsordnungen schaffen, die nicht am grünen Tisch ausgeheckt seien, und voller Paragraphen steuten und dadurch das Bauen nur erschweren. Nur die freie Willkür werde etwas erspriechliches schaffen, nicht die durch Reich, Staat und Kommune aufgepöppelte. Würde man dem freien Baugewerbe das Bauen auf Grund vernünftiger Wohnungsordnungen erleichtern, so würde niemals eine Wohnungsnot eintreten. — Ein Beschluß zu diesem Thema wurde nicht gefaßt.

Es sprach sodann Rechtsanwalt Ber (Berlin) über „Die ungünstige rechtliche Stellung des befreiten Vorerben in der Verfügung über ein Grundstück“.

Resolution

wurde einstimmig angenommen: „Der 31. Verbandstag des Zentralverbandes der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands hat mit Erlaunen davon Kenntnis genommen, daß durch Jubiläum des Reichsgerichts und der Oberlandesgerichte auch in denjenigen Fällen, in denen ein Erbführer von ihm eingesetzten Erben von allen Beschränkungen und Verpflichtungen befreit und ihm dadurch den ungehörigen Genuß der Erbschaft übermäßig wird, die testamentarischen Bestimmungen in das Gegenteil verkehrt werden. Er ersucht daher das Reichsjustizamt zu dieser Frage Stellung zu nehmen und Ermahnungen anzustellen, in welcher Weise diesem Uebelstande begegnet werden könne.“

Als nächster Redner sprach Architekt Loepfer (Magdeburg) über „Moderne Städte-Ent- und Bevölkerung“.

In der Debatte besprechen Reaer (M. Gladbach), Wagner (Frankfurt a. M.) Großer (Halle) und Dr. Stein (Lübeck) die Art der Gebührenverteilung für die Kosten der Kanalisation, die in den einzelnen Städten sehr verschieden ist.

Hierauf legte Schumar (München) der Tagung einen Antrag vor, der sich auf die Organisation des Wohnungsamtes in einem Kreis innerhalb der einzelnen Verbände bezieht und die Notwendigkeit zur Schaffung einer Zentralfstelle für den Wohnungsnachweis für den Zentralverband“ bezog.

In der Debatte gab Beythien (Hannover) als Geschäftsführer des dortigen Vereins einige Hinweise, wie durch richtige Handhabung der Schlüssel gegen nicht empfehlenswerte Mieter vorgegangen werden könne. Besonders sei die Eintragung in die Listen wegen verfallener Schlüssel. Es sollten nur Tafeln, nicht Aufhängungen registriert werden, die sich nicht zu dauernder Verwertung eignen. Die gegenseitige Hilfe, welche durch prompte Ausfertigung der einzelnen Hausbesitzervereine erfolgt, bringe am raschesten Klarheit in die Verhältnisse. Morgen werden die Beratungen fortgesetzt.

Provinzial-Nachrichten.

Ueber eine Fahrt des Balcons „Halle“ am 2. August wird jetzt berichtet: „Halle“, der in Bitterfeld um 5 Uhr aufgingen, landete nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr auf einem zum Rittergute gehörigen kleinen Alexander am Ende der Wege bei Babelsberg. Die Landung wurde von den zwei Insassen wegen des herannahenden Gewitters herbeigeführt. Der Balcon wurde auf einem Leiternwagen des Rittergutes Pferdewerk nach Afersleben gebracht.

Ausstellung des Imperbundes.

(Weihenfeld, 4. Aug.) Für die vom 7. bis 11. August hier stattfindende Ausstellung des Deutschen Imperbundes und der Wandervereinigung deutscher, österreichischer und ungarischer Jüter hat der Oberpräsident unserer Provinz das Protektorat übernommen. Zu Prämiierungszwecken sind von den Regierungen der hochgebildeten Staaten, von Behörden, Vereinen und hochgestellten Persönlichkeiten eine ganze Menge von Medaillen, Geld und anderen Preisen der Ausstellungsleitung überwiesen worden. Die Ausstellung verläuft sehr umfangreich zu werden. Der rührige Obmann der Ausstellung, Herr Lehrer Plach (Weihenfeld) hat im Verein mit dem Komitee auch sonst noch alle Vorbereitungen getroffen, um den Besuchern der Ausstellung etwas zu bieten: Thüringer Trachtenfest, Aufführung der Kaiserkammerin auf der Rudelsburg“ usw. Soffentlich hat der Himmel einsehen und zeigt den Jütern, die infolge des abnormen Wetters in den meisten Gegenden eine ganz geringe Ernte an Honig haben, wenigstens während der Ausstellungstage ein freundliches Gesicht.

Witterungsbericht vom Broden, 4. Aug.

Auf dem Broden war das Wetter seit Anfang der Woche unruhig, kühl und neblig; dieselben zogen im Norden und Süden Böen vorüber und wütheten gegen auch hier starke Regenschauer nieder. Somit konnten in letzter Zeit weder Sonnen- noch Mitternachts beobachtet werden. Ein Gewitter auf dem Broden bietet einen hehren und überwältigenden Genuß. Am Dienstag kam die Sonne nur eine halbe Stunde zum Durchbruch, sonst herrschte tagsüber Nebel. Obgleich das Barometer in den letzten 12 Stunden um drei

Millimeter gestiegen ist, will der schwache Nebel noch immer nicht weichen. Auf dem Broden hatten wir im Monat Juli 24 Tage mit Niederschlag, während in den letzten 60 Jahren es nur ein Sommer verregnet auf 23 Niederschlagstage im Juli brachte (1867).

(Dürenberg, 2. Aug. (Messertheater.) Vor dem Restaurant „Zum heiteren Blick“ in Forst wurde der Schuhmachergehilfe F. aus Keulberg, als er aus dem Restaurant auf die Straße trat, von dem Schuhmachermeister W. durch einen Kräftigen im Oberarm festgehalten, so daß er nach Hause in die Klinik gebracht werden mußte.

(Stutenburg, 3. Aug. (Einen seltsamen Fund) machten einige Arbeiter der Heßheim Mühle in unmittelbarer Nähe des Mühlendamms. Sie gruben einen schwarzen, gefüllten, mit Quarz und Erz durchsetzten Stein im Gewicht von 280 Pfund aus dem Uferland der Fulda heraus. Der Stein ist auf der einen Seite abgeplattet und mit einer Vertiefung versehen und gibt einen rein metallischen Klang von sich. Ansehend handelt es sich um ein Meteor. Eine wissenschaftliche Aufklärung wäre wünschenswert.

(Bitterfeld, 4. Aug. (Zwischenfall.) Der hier bei seinem Onkel, Bädermeister Karl Günther, weilende Schulknabe Curt Günther, 13 Jahre alt, aus Böhlig-Ehrenberg, fiel auf dem Rückwege von der Grube Auguste von einem Felsen seines Onkels herab, blieb im Bauchgrub hängen und wurde von dem erstehenden Tiere getreten und bis in die Nähe der Hühnerställe zerquetscht. Der Knabe ist hierbei so schwer verletzt worden, daß er an Ort und Stelle verstarb.

(Oberhessen, 3. Aug. (Brandstiftung) durch einen Schulknaben.) Gestern nachmittags 5 Uhr brannte ein dem Hausbesitzer Albert Schröter gehöriger Strohhalm nieder. Als Brandstifter ist der neunzehnjährige Schulknabe Otto ermittelt worden.

(Güntherheben, 4. Aug. (Verhängnis.) Am Montag wurden beim Landwirt Lange vier Kühe vom Witz erschlagen. Durch solch Naturereignis ist dieser Mann bereits zum dritten Male heimgeführt. Ein Witzschlag äußerte sich die Scheune ein, ein anderer erschlug ihm seine Frau.

(Mühlhausen, 3. Aug. (Einführung des Verfahrens.) Von der Staatsanwaltschaft ist das Verfahren gegen den Polizeikommissar Rinker, das auf Veranlassung des Kaufmanns Mößgen und des Polizeigeorganten Thiele eingeleitet worden war, nach Abschluß der Voruntersuchung eingestellt worden. A. wurde bekanntlich der Bestechung im Amte und der Verleitung zum Meineid beschuldigt. Voraussetzungen werden sich nun die Angelegenheit vor Gericht zu veranlassen haben.

(Burg, 4. Aug. (Von einem wütenden Ochsen überfallen.) Die Ehefrau des Gastwirts Welfering in Wakenriemburg wurde im Stalle von einem Ochsen angefallen und mit Hörnern und Hufen entsetzlich zugerichtet.

(Halberstadt, 5. Aug. (Die Wahl eines Stadtbaurats) ist vorläufig verfallen worden, da einer der drei in engere Wahl gestellten Bewerber, Regierungsbauamteiler Dr.-Ing. Eberbach aus Ottweiler, seine Bewerbung zurückgezogen hat.

(Candeborf, 4. Aug. (Zum Gemeindevorsteher) wurde bei starker Konkurrenz der Verwaltungsoffizier Hermann Ebert in Barmen gewählt.

(Mittelhessen, 2. Aug. (Wilde Kuh.) Vor etwa vier Wochen entpuppte dem Rittergutsbesitzer Klemm in Freienbellingen ein trübseliges Kind in die unweit gelegene Waldung. Ein ganzer Trupp Arbeiter ludte tagelang die Waldung ab, um das Tier wieder einzufangen, aber ohne Erfolg. Das Kind fiel nur hier und da in die angrenzenden Getreidefelder und verursachte nicht geringen Schaden, besonders in der Wankenburg. Das Tier verunreinigte schnell und wurde so bösartig, daß es nicht eingefangen werden konnte. Nachdem der Besitzer die Erlaubnis zum Abschuss gegeben hatte, wurde das Kind gestern vom Gemeindevorsteher Hofmann durch einen Kopfschuß getödtet.

(Gera, 3. Aug. (Unfall im Brunnen.) Ein schweres Unglück ereignete sich heute abend im Grundstück des Brauereis, wo fünf Arbeiter mit der Herstellung eines Brunnens beschäftigt waren. Zwei Personen befanden sich im Brunnen, als die Kette einer Winde riß. Schwere Gegenstände stürzten dadurch in den Brunnen und verletzten die beiden Personen schwer. Von der durch den Kettenbruch frei bewegenden Winde wurden noch drei Personen, darunter eine schwer, verletzt. Drei der Verletzten, die anscheinend Schädelbrüche erlitten haben, wurden in das städtische Krankenhaus gebracht, zwei in ihre Wohnungen.

(Grei, 4. Aug. (Neues Eintommenkategorie.) Dem Landtag für Kreis 1. 2., der im Herbst als ordentlicher Landtag einberufen wird und sich mit der Festlegung des Hausbauplans für die nächste Finanzperiode zu befassen hat, wird aller Voranschlag nach ein neues Eintommenkategorie ausgeben.

(Weinigen, 3. Aug. (Die Kronprinzessin von Griechenland) trat gestern nachmittags 2 Uhr 10 Min. mit dem Weinen zum Besuch hier ein und nahm im erbsprinzlichen Palais Wohnung.

(Zehrig, 3. Aug. (Verhaftung.) Dem hiesigen Amtsgericht wurde gestern der Lehrer Paul B. aus Magden wegen Stillschließens zur Untersuchungshaft eingeliefert. B. ist verheiratet und soll sich die Verletzungen an seiner Odmut anvertrauten Kindern haben zufügen kommen lassen.

(Zehrig, 4. Aug. (Opfer der Straßenbahn.) Gestern nachmittags 11 in der Gaudoburg Straße in Zehrig wurde die dreizehnjährige Schloßersochter Elisabeth, Beuß von einem Straßenbahnwagen umgerissen und überfahren worden. Die Kleine starb alsbald.

Vermischtes.

Eine große ortspolizeiliche Verordnung

ist am 1. August in Nürnberg in Kraft getreten. Ein besonders schwerwiegendes Punkt derselben ist das Verbot der Kleiderwechseln. Auf Ueberreitungen liegen Geldstrafen bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen. Weiter ist verboten das Auspucken in Amtsgebäuden, Theatern, Konzerten, Eingangsplätzen, Wirtschaften aller Art, Markthallen und Verkaufsräumen für Nahrungs- und Genussmitteln. Das Verbot der natürlichen Bedürfnisse auf den Fahrbahnen der öffentlichen Straßen ist nur von abends 11 bis früh 5 Uhr gestattet, sofern durch die Stillschließung nicht verlegt wird; an Gebäuden und

Einfriedlungen ist es überhaupt verboten. Verboten ist ferner das Stechenbleiben in Gruppen auf den Gehwegen. Unterjagt ist weiterhin das Aufhängen, Auslegen und Sonnen von Wäsche, Betten, Matrasen, Fußboden usw. vor Fenstern, Türen, auf Balkonen, in Dachgiebeln sowie auf öffentlichen Straßen, desgleichen das Ausklopfen und Ausklopfen dafelbst. Das Blumenbegießen auf Fensterbänken und Balkonen ist nur gestattet, wenn für Abstossvorrichtungen gesorgt ist. Blumenstiele usw., die am Fenster stehen, hindern durch Schmutzrückstände gegen das Hinabfallen zu sichern. Gitter, die ihren Kindern das Steine- und Schneeballwerfen, Schießen mit Wasserhahn, Bogen und Armbrüsten, das Ballon- und Drahtseilgefallen, Fischleinenziehen und Auffischen auf fahrende Fußwege gestatten, sind strafbar. Kinder unter sechs Jahren dürfen auf öffentlichen Straßen und Plätzen nicht ohne Aufsicht gelassen werden.

Eulenburg verweist nicht und schreibt auch keine Memoiren.

Von den Rechtsbeständen des Fürsten Eulenburg wird mit Bezug auf die von anderer Seite gemeldete Absicht Eulenburgs zu vernehmen, mitgeteilt, daß der Zustand des Fürsten derart sei, daß er nicht in der Lage ist, eine Reise zu unternehmen. Er liegt seit einiger Zeit andauernd im Bett. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß Fürst Eulenburg weder Memoiren geschrieben hat, noch die Absicht hat, jemals welche zu schreiben.

Das achte Opfer. Die Katastrophe auf der Kadrennbahn Botanischer Garten (Berlin) hat noch ein Menschenleben geordert. Am Elisabethfrankenhaus ist gestern Abend der Diener Schmidt seinen kritischen Verletzungen erlegen. Er hatte einen doppelten Beinbruch erlitten, eine fingerbreite Blutergussung führte den Tod herbei. Die Katastrophe hat somit bisher 8 Opfer gefordert.

Mordanklage. In Braunsdorf verurteilte ein Arbeiter seine ganze Familie zu verhaften, indem er Arsenik in den Morgenkaffee mischte. Die Ehefrau, zwei Söhne, die Tochter und der Arbeiter, die von dem Kaffee tranken, sind teils schwer, teils leichter erkrankt. Der Täter wurde verhaftet.

Das Liebesspiel Nikolaus II. Nur wenige Eingeweihte am Jarenhofe wissen darum, daß unter dem starren Polkewitz, den Nikolaus II. jetzt an Bord der „Stanbart“ von Cowes erhält, sich tagtäglich mehrere Briefe seiner Söhne befinden. Das offizielle Reglement kennt nur einen Jarenhof, aber in Wirklichkeit existieren noch mehrere männliche Nachkommen Nikolaus, wenn auch nur illegitim. Wenn der Zar in Jaroslaw Selo weilt, so fährt er sehr häufig nach dem nahen Stalina, wo sein Onkel, Großfürst Konstantin, eine sehr schöne Sommervilla besitzt. Der Weg dahin ist sehr leicht überwachbar, und so ist die Situationsgefahr nicht sehr groß. Man weiß, daß Nikolaus II. seinem Onkel sehr geneigt ist, die eigentliche Grund der häufigen Besuche liegt indessen tiefer. Nicht mit dem Schloß des Großfürsten liegt nämlich die reizende Villa der Prima-Ballerina Klefinskaia, die einst zu dem Jaren in Beziehung stand. Ihr hat Nikolaus seine Zügelndiebe gestiftet und der Verbindung sind mehrere Knaben entsprossen. Obgleich die Klefinskaia heute noch eine sehr schöne Frau ist, so sollen die Besuche des Jaren in ihrer Villa doch ausschließlich seinen von ihm gärtlich geliebten Kindern, deren ältestes jetzt 19 Jahre zählt, gelten.

SPORT-CHRONIK

DER SAALE-ZEITUNG

Kadrennport.
In Treptow gemann Tommy Hall am Sonntag auf Rennbahn den Großen Preis von Berlin, und O. Kante verteidigte auf dieser Bahn die Krone von Treptow zum dritten Male siegreich gegen Stabe.

Hofesport.
Anfang, der ehemalige Grabträger, der zu Anfang der Saison eine ausgezeichnete Handballmannschaft gezeitigt hatte und dann eingezogen wurde, fiel bei dem Rennen zu Götz a. seinen neuen Bezug zum Opfer. Der Hengst bestritt unter seinem Besitzer Herrn E. Koch das Hürden-Rennen, mußte aber auf halbem Wege schwer fahrend angefallen werden. Die Untersuchung ergab eine Zerreißung der Fesselbänder, so daß Anfang gelöst werden mußte. Der Arab-Patrid-Sohn hatte beinahe fünf Jahre in den Händen des Königl. Haupt-Beitrags des Großen Preis von Hamburg gemann können.

Luffschiffahrt.
Ein Offizier als Luffschiffahrer. Im Aerodrom Benentoul bei Orient unternahm der Artillerieleutnant Groß in Gegenwart der asiatischen Kommission ein Luffschiffahrt mit seinem selbst gebauten Aeroplan. Der Apparat wurde aber bei einer Wendung von einem Windstoß zu Boden geschleudert und ging in Trümmer. Groß erlitt eine schwere Komprimone.

Der französische Flugeschüler Roger Sommer, ein Schüler von Henri Farman, der erst jetzt zwei Monaten den Fliegerport betreibt, hat auf dem Flugfeld bei Chalons den französischen Dauerrekord geschlagen, indem er in einem Zweiflügel-Flieger, System Farman, 1 Stunde 50 Min. 30 Sec. in der Luft blieb. Sommer startete um 4 Uhr 48 Min. morgens und landete nach einem Flug von etwa 100 Kilometern, den er in Höhen von 15-20 Metern ausführte, glatt am 6 Uhr 38 Min. 30 Sec. Mit dieser Leistung hat der junge Flugeschüler den französischen Rekord um 25 Minuten gedrückt.

Spelterini plant einen Flug über den Montblanc.

Meteorologische Station.

	4. August 9 Uhr abends	5. August 7 Uhr morgens
Barometer Willimotor	760,3	761,7
Thermometer Celsius	16,0	13,8
Rel. Feuchtigkeit	79,1	92,1
Wind	929,2	929,4

Maximum der Temperatur am 4. August: 19,2 °C.
Minimum in der Nacht vom 4. August auf 5. August: 13,1 °C.
Niederschlag am 5. August 7 Uhr morgens: 0,1 mm.
Norobad: Wasserwärme 19 °C

Beiter-Mitteilungen.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord, 4. August 1909.
Gebirgung: Der Kaufmann Alfred Kappel und Martha Weisel, Eichendorffstr. 10.
Geboren: Dem Hausdiener Wilhelm Giesler S. Fritz, Karlstraße 22. Dem Arbeiter Ernst Richter T. Luise, Feldstr. 7.
Gestorben: Der Telegraphenbetrieiber A. D. Friedrich Schwan, Straße 62 J., Gröbnerstr. 4. Der Stationsvorsteher a. D. Karlmann Himmer, 66 S., Hamb. Str. 45. Des Tischlers Paul Richter T. Gertrud, 1 J., Sughit. 57.

Halle-Süd, 4. August 1909.
Geboren: Dem Tischler Paul Jänike D. Charlotte, Wilmersl. 103. Dem Gasarbeiter Friedrich Binder T. Helene, Viehweberstr. 165. Dem Schumachermeister Paul Dalgow S. Kurt, An der Baberel 1. Dem Maler Karl Eduard S. Erich, Mühlgraben 8. Dem Kellner Friedrich Brunner T. Gertrud, Bernstraße 78. Dem Arbeiter Friedrich Voigt S. Walter, Bernstraße 28. Dem Schriftführer Max Schade S. Bernhard, Schwedelerstraße 26. Dem Maurer Wilhelm Weidig S. Erich, Wertheburgerstraße 33.

Gestorben: Des Maurers Max Köhler S. Walter, 6 W., Turmstr. 154. Des Futternechts Franz Amelang T. Ida, 2 Tage, Meißnerstr. 88. Des Bureaubeamten Emil Rich T. Gertrud, 3 W., Weidenerstr. 2. Des Rentners Gottlob Elise Gertrud, 67 Jahre, Weidenerstr. 48 J., Grünstr. 7/8. Der Bergarbeiter Wilhelm Müller aus Dölan, 53 J., Klin. Der Arbeiter Louis Wolf, 56 J., Weingärten 38. Des Gärtners Richard Bieler T. Luise, 4 J., Bugenagenstr. 2. Die Witwe Karoline Dömitz geb. Richter, 69 J., Gr. Steinstr. 47. Des Installateurs Karl Nicolai S. Karl, 3 W., Kl. Altdir. 31. Des Schmiedes Otto Kühne T. Ella, 1 J., Dieselauerstr. 5.

Ausmüthige Angebote:
Der Eisenbahnschaffner Joh. Christian Koth, Honersmünde, und D. W. L. Faulbaum, Seibers. Der Holzsegerger Carl Emil Stoad, Halle a. S., und Ella Margarete Wulffmann, Dresden

Halle'scher Marktbericht
vom 5. August.

Gier pro Mandel	1,10-1,20	Grüne Bohnen Wd	0,60-0,62
Haar pro Stroh	0,60-0,70	Grüne Erbsen	0,62-0,65
Hühner pro Stroh	1,50-2,50	Möhren pro Wd.	0,10-0,15
Ähne pro Stroh	1,00-2,50	Linsen pro Wd.	0,10-0,30
Erbsen pro Stroh	2,75-3,50	Bohnen pro Stroh	0,06-0,08
Gänse pro Stroh	5,00-6,50	Bohnen pro Stroh	0,02-0,03
Tauben, jg. p. Paar	0,90-1,40	Altschinken 2 Bund	0,05-0,06
Küchlein pro Wd.	0,12-0,15	Rindfleisch pro Wd.	0,07-0,08
Wiener pro Mandel	0,18-0,20	Hasenfleisch pro St.	3,00-3,75
Gurken pro Mandel	0,75-1,00	Hasenfleisch pro St.	0,63-0,64
Beetelbeeren p. Wd.	0,18-0,20	Schweinefleisch Wd.	0,75-0,80
Beetelbeeren p. Wd.	0,18-0,20	Hammerfleisch	0,15-0,25
Stachelbeeren Wd.	0,15-0,18	Rindfleisch	0,10-0,30
Johannesherrn Wd.	0,15-0,18	Rindfleisch	0,40-1,00
Schotenbeeren Wd.	0,09-0,10		

Kolonialwaren-Engros-Geschäft.

Mein seit mehr als 20 Jahren bestehendes Kolonialwaren-Geschäft habe ich vollständig übergeben. Ich habe alle meine Unternehmungen halber mit über ohne Grundstücke zu verkaufen, und sind in letzterem Falle 40.000, in letzterem 25.000 Mark zur Übernahme erforderlich. Das Geschäft bietet, auch nach dem vorübergehenden Verfall des Geschäftes, die besten Chancen, ein erfolgreiches Kapital zu verwalten, sehen nähere Angaben zur Verfügung.

Carl Otto Koch, Braunschweig.

Grundstücke.

Samengrosshandlung.
Alle eingeführte Samen, mit eigenen Kulturen, größere Auswahl der besten Sorten, in wegen starkem Preisverfall baldigst zu verkaufen. Hoheres Kapital erforderlich. Die große Grundstücke sind in Gärten, ein großer Acker nicht mit übernommen zu werden. Neuesten Sorten in Abwesenheit einzukaufen unter C. 53690 an Postfach 10, Wölgel, a. d. Magdeburg.

Geld-Darlehen ohne Bürgen.

Interessentlos, gibt schnellstens Marcus, Berlin, Schönbauer Allee 136 (Haupt).

Für Kapitalisten!

Eine in voll. Betriebe befindliche Metallwaren-Fabrik hat sich eine vorausichtlich epochemachende neue Methode der Herstellung von Metallwaren ausfindig gemacht. Die Produktion wird bei reichl. Verzinsung u. ev. Gewinnanteil gewährt. Einmalige Einzahlung von 66, 500 an Interessentlos. Einmalige Einzahlung, Verzinsung 11 %, ev. Gewinnanteil.

Teilhaber

Mitarbeiter ob. tätiger für ein eingeführtes hochrentables Engros-Geschäft der techn. Branche mit Einkünften von 40 bis 80 Tausend pro Monat. Offert. unt. G. 7744 an Rudolf Mosse, Köln, zu richten.

Vermietungen.

Zägerplatz 5 herrsch. II. Etage, 700 qm, 5 Z., R. reichl. Zub. ev. Gas, Gartenbesitz. Anm. unt. H. 2. 26.10.11 Uhr.

Mietsgesuche.

Beamter sucht für 1. Sept. möbl. Wohn- und Schlafzimmern

20.000 Mk.

als alleinst. Kapitalist, 1. 10. 09 als gutes Grundstück zu leihen gesucht. Vermittler verboten. Off. unt. H. 22 postlag. Könnern a. S.

General-Agentur

einer ersten deutschen Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Krankenversicherung mit großem Kapital für Halle sofort der Gründung hoher Prämien zu vergeben. Offerten unter O. 19238 an die Expedition dieser Zeitung.

Alpers & Bohne, Mittelstraße 2.

Für möglichst bald suchen wir einen tüchtigen und gewissenhaften jungen Mann, der gewandter Verkäufer sein muß und sich auch für die Stadtreise eignet. Ges. lernter Detailhändler bevorzugt.

Offene Stellen.

Männliche.
Ein erhes
Moselhaus
mit bedeutendem Eigenbau, das nur unerschöpfte Weine der Mosel, Saar und Ruwer führt und herein ganz bedeutende Lager unterhält, sucht geeignete Personen, die in Offiziers- u. Ziviluniformen sowie feineren Privatfesten Eingang haben, als

Vertreter

zu engagieren. Gest. Anerbieten beliebe man unter K. E. 8100 an Rudolf Mosse, Köln, zu richten.

Vertreter.

Bestell für den Verkauf von Käse- und Konfitüren. Offerten unter L. S. 657 an Hansenstein & Vogler, A.-G., Samsbar.

Verkäufer.

Für meine Expedition und Kolonialwarenhandlung suche zum 1. Oktober jüngeren tüchtigen Franz Naumann, Berlin.

Existenz.

Lebensmittel-Branchen. Suche für 2-tägigen Wägen hiesiger Mann (evtl.) für Stadtkundendienst. Kleine Kauktion, verlangt. Meldungen Freitag 11-1 Hotel Goldene Kugel.

Hören Sie

he Sie kaufen, in meiner großen Ausstellung und II. Etage wirklich praktische Musikwerke allerneuester und vollständigster Art mit seinem angenehmen berühmten Mandolinen-Ton.

Ober aber Phonographen und Grammophone, nur die besten Fabrikate der Welt, unter voller Garantie zu Original-Preisen.

Neu! Grammophon-Platten u. Apparate ohne jeden Nachteil spielbar.

Verkäufe. Vermischtes.

Neuer Feuerkohl

II. neue saure Gurken für Feuerkohl-Verarbeiter und in eisernen Fässern Bernh. Barth.

Petroleum.

Gas-Kocher, 2 Koch, fast neu, tadellos funktionierend, billig zu verp. Gr. Altdir. 30, 2 T.

Fuchs.

4 weisse Beine, ein u. zwelfspänn. gefahren, etwas geritten, radf. Fuchs, 9 Jahre alt, verkauft. Erich Krause, Wargenerhof 6, Hünnerberg.

Tafelbutter

aus pasteurisierter Sahne in Postpaketen zu 9 Pf. 250 g. in 1/2 Pf. Dosen, gefastet oder ungefastet, liefert zum Preise von 12,50 Pf. franco unter Schutzmarke. Wöllner & Vogler, a. d. Magdeburg, Wargenerhof, Dörf.

Viel Geld

ist jetzt rasch an einem ersten Gewinn zu verdienen. Die besten Sorten von Kaffeebohnen, die in der Welt zu finden sind, sind in der Welt zu finden. Die besten Sorten von Kaffeebohnen, die in der Welt zu finden sind, sind in der Welt zu finden.

Ein Hund

ist jetzt rasch an einem ersten Gewinn zu verdienen. Die besten Sorten von Kaffeebohnen, die in der Welt zu finden sind, sind in der Welt zu finden.

Halle'scher Hausfrauenclub

Veranstaltung für Volkshilfe, Salzgrabenstraße 2, am Sonntag, 1. September, 10 Uhr. Letzter Handmädchen und Köchinnen werden gesucht.